

180100
Für den Verlag in Frankfurt
am Main

H. Michaelson

Das Ganze beruht auf Discretion.

Schwank mit Gesang in einem Akt

von

H. Salingré.

Musik von **N. Bial.**

(Jüngste, beifällige Novität an Wallner's Theater in Berlin.)

Der Verfasser behält sich und seinen Erben oder
Rechtsnachfolgern das ausschließliche Recht vor,
die Erlaubniß zur öffentlichen Aufführung und
Uebersetzung zu ertheilen.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt und dem
Theater-Commissions-Geschäft von
H. Michaelson in Berlin zum ausschließlichen
Bühnen-Debit übergeben. **Geschriebene Exemplare
sind unrechtmäßig erworben.**



Berlin, 1866.

Druck von Robert Wittner, Leipziger-Straße 107.

19. Januar d. J. 180/99

P e r s o n e n .

Schwiebefe.	Bezeichnung am Wallnertheater.
Leonore, separirte Schwiebefe.	Hr. Neufche.
Schnofel.	Fräul. Schramm.
Lämmchen, aus Dresden.	Hr. Selmerding.
Ein Mädchen.	Hr. Schulz.
Herren und Damen der verschiedenen Stände.	

(Faint circular stamp or mark)

(Schnofels Bureau. Im Hintergrunde drei Thüren; über der Thür rechts im Hintergrunde die Aufschrift: „Allgemeiner Eingang.“ Ueber der Thür links im Hintergrunde die Aufschrift: „Allgemeiner Ausgang.“ Ueber der Mittelthür die Aufschrift: „Verständigungs-Zimmer.“ Rechts an der Seite zwei Thüren. Die erste derselben führt die Aufschrift: „Wartefalon für die Damen erster Klasse.“ Die zweite Thür: „Wartefalon für die Damen zweiter Klasse.“ Links ebenfalls zwei Thüren mit den Aufschriften: „Wartefalon der Herren erster und zweiter Klasse.“ — Im Vordergrund rechts ein Schreibtisch mit Büchern u. Ein Drehstuhl. Ueber dem Schreibtisch steht ein Schild mit der Aufschrift: „Discretion.“)

Erste Scene.

Schnofel. Herren und Damen der verschiedenen Stände.

(Die Frauen halten Schnofel fest.)

Chor.

Halten Sie, was Sie versprochen!
Schaffen Sie uns einen Mann!

Schnofel

(versucht vergebens, sich loszumachen).

Schonen Sie doch meine Knochen,
Thu' ich nicht, was ich nur kann?

Die Herren

(indem sie Schnofel den Frauen entreißen).
Sperrten weit auf Sie die Ohren,
Herr! wir suchen eine Frau!

Schnofel

(versucht sich loszumachen).

Lassen Sie mich ungeschoren!
Beide Arme sind schon blau.

Herren und Damen.
 Als Agent für Heirathssachen
 Ist es Ihre strenge Pflicht,
 Rings um Glückliche zu machen,
 Und doch rühren Sie sich nicht!

Schnofel
 (macht sich los).

Wie soll ich mich rühren, wenn Sie mich an allen vier
 Rockzipfeln festhalten?

Alle.

Aber bester Herr Schnofel —

Schnofel
 (hält sich die Ohren zu).

Ruhe! In einem Geschäfte, was auf Discretion beruht,
 darf nur gelispelt werden.

Die Damen (leise).

Aber wir suchen doch —

Schnofel.

Männer? Sollen Sie haben, Duzendweise —

Die Männer (leise).

Und wir suchen —

Schnofel.

Weiber? Ich weiß — aber nicht so drängeln. (Sucht
 sich frei zu machen.) Lassen Sie mir doch Zeit, eine Revolution
 zu fassen — (verbessernd) Resolution zu fassen. Haben Sie
 also die Güte, sich in die verschiedenen Wartesalons zu be-
 geben und abzuwarten, was kommt! (Macht eine entlassende
 Handbewegung.) Auf Wiedersehen, meine Herrschaften.

Chor (wie vorher).

Gut, noch eine halbe Stunde
 Lassen jetzt wir Ihnen Zeit,
 Kommt's dann nicht zum Ehebunde,
 Sein Sie auf Skandal bereit!

Alle

(nach den verschiedenen Salons ab).

(Ein Mädchen, sehr einfach angezogen wendet sich nach Salon 1 um
 dort einzutreten).

Schnofel

(das Mädchen zurechtweisend).

Tante Ladewig! Salon zweiter Klasse, wenn ich
 bitten darf.

(Das Mädchen geht kopfschüttelnd in das Zimmer zweiter Klasse.)

Zweite Scene.

Schnofel (allein).

Wein auf strengste Discretion basirtes Geschäft nimmt

enorme Dimensionen an! Seit gestern 297 neue Anmeldungen! Leute, die mit dem Zeitgeist nicht fortgeschritten sind, fragen zwar, warum man heut zu Tage, um sich zu verheirathen, eines Vermittlers bedarf. Das ist lächerlich. Früher, wo die Ehen aus Liebe geschlossen wurden, kümmerte man sich freilich selten um die näheren Verhältnisse des geliebten Gegenstandes. Heut zu Tage aber ist auch das Heirathen ein Zweig der Speculation geworden, und ohne etwas Disponibles ist eine Jungfrau beinahe gar nicht mehr unterzubringen. Aber das hat auch wiederum sein Gutes, denn ich habe dadurch oft noch Jungfrauen an den Mann gebracht, auf deren Geburtschein sich kein Kirchenbuch mehr besinnen kann.

Dritte Scene.

Schnofel. Lämmchen (durch die Mitte).

Lämmchen

(noch an der Thür, in Reiseanzug mit Hutschachtel und Reisetasche, in sächsischem Dialekt).

Sie entschuldigen gütigst, bin ich hier recht —

Schnofel.

Wie kann ich das wissen?

Lämmchen.

Ich las Sie nämlich in Dresden in einer preischen Zeitung, in die ein bei mir einquartirter Vaterlands-Vertheidiger seine Butterbemme eingewickelt hatte, daß sich hier in Berlin ein Bureau befinden soll —

Schnofel

(wirft sich in die Brust).

Welches auf strengste Discretion beruht!

Lämmchen.

Richtig, so warsch, so stand's drinn!

Schnofel.

Sie wünschen vermuthlich —

Lämmchen.

Allerdings! Sehr! Wenn Sie woll'n die Güte haben. Ich beabsichtige nämlich mich in Familienverhältnisse zu sterzen, — und bin so eben mit dem Zuge deshalb aus Dresden eigenhändig hier angekommen, wenn Sie nicht dagegen haben.

Schnofel.

Sie suchen eine Frau? Und kommen deshalb von Dresden nach Berlin?

Lämmchen.

Ja, aus Rücksicht für Preußen. Seh'n Sie mein gutes Thierchen, ich will mir in Berlin eine Gattin suchen, damit ich mich immer so nach und nach an die preiß'sche Herrschaft gewöhne.

Schnofel.

Na schön, da bemühen Sie sich Morgen noch 'mal zu mir her, ich muß noch schriftlich mit Ihnen reden! (Ueberlegt.) Wie machen wir das? Ja, so geht's! Kommen Sie 'mal morgen früh um zehn wieder her, sollte es aber um zehn Uhr zufällig regnen, dann kommen Sie um neun!

Lämmchen.

Hernse, das is Sie eene schwierige Aufgabe.

Schnofel

(tritt an den Schreibtisch und schlägt ein großes Buch auf).

Ich kann auch gleich die nöthigen Notizen aufnehmen. Also Vaterland?

Lämmchen.

Vor der Hand gar nicht. Es wäre wenigstens sehr voreilig von mir, wenn ich jetzt schon darüber mich aussprechen wollte.

Schnofel.

Ihr Vermögen besteht?

Lämmchen.

Darüber läßt sich vor der Hand noch nicht bestimmtes sagen. —

Schnofel.

Nur annähernd! Also Ihr Vermögen besteht in?

Lämmchen.

In dem, was mir die Einquartirungskosten und Kriegsteuer übrig lassen. Viel wird's wohl nicht mehr sein.

Schnofel

(gibt ihm ein Album).

Treten Sie in den Salon zweiter Klasse. Sie haben dort Zeit sich unterdessen mit den Schönheiten dieses Albums bekannt zu machen.

Lämmchen

(hat das Album geöffnet).

Si du gerechter Schuback! Alle die Frauensleute wollen —

Schnofel.

Unter die Haube kommen, selbstverständlich ist das Album nur für Sie — denn mein Geschäft beruht auf strengste Discretion — (complimentirt Lämmchen in den Salon).
(Lämmchen ab in den Salon zweiter Klasse.)

Schnofel

(allein, blickt in das Buch).

So 'ne Dämliche habe ich augenblicklich gar nicht, die für den paßt. Na es wird sich schon eine finden. Halt, da wäre zum Beispiel die (tritt vor, zum Publikum geheimnißvoll) ihren Namen will ich nicht nennen, sie heißt Schulze, die hat neulich — (schlägt sich auf den Mund) mein Geschäft beruht auf Discretion! (Geheimnißvoll.) Aber so viel steht fest: Damen melden sich manchmal bei mir Behufs Unter-die-Haube-Bringung, na —

Couplet.

Oft tritt zu mir 'ne Schöne 'ran
Und spricht: ich möchte gern 'nen Mann,
Ach seh'n Sie mich gefälligst an,
Ob ich auf einen rechnen kann.
Dann seh' ich mir die Dame an,
Versich're sie, sie kriegt 'n Mann,
Sie thät entzücken jeden Herrn,
Doch könnt' ich, riethe ich ihr gern:
(Spricht.) Geh' in ein Kloster, Ophelia.

Ach so'n Ballet ist wunderschön,
Man muß die Mädchen springen seh'n,
So leicht, so hoch, oft fiel mir's ein,
Wie leicht muß doch so'n Mädchen sein.
Nischt geht doch über so'n Ballet,
Die Damen tanzen gar zu nett;
Ja, springen wirklich magnifique,
Doch manche is vooch sehr antik —
(Spricht.) Geh' in ein Kloster, Ophelia.

Die Fürsten kenne ich genau:
Der kleinste Fürst ist eine Frau,
Klein ist ihr Land, auf das sie stolz,
Da schießt man d'rüber weg Kobolz.
Auch sie fiel jüngst beim Kriege rinn,
'ne Anleih' hatte sie im Sinn,
Das macht gewiß viel Sorgen ihr —
Carlina, warum quälste Dir?
(Spricht.) Geh' in ein Kloster, Ophelia.

Ich kenne einen alten Herrn,
Der hat die Damen gar zu gern,

Kennt keinen Standesunterschied,
 Grüßt freundlich, wo er eine steht.
 Gleichviel ob Mädchen oder Frau,
 Er nimmt sie gleich auf's Korn genau
 Und nickt ihr freundlich zu im Nu —
 Dem alten Herrn rief gern ich zu
 (Spricht.) Geh' in ein Nonnenkloster, Ophelia.

Sieht Sachsen sich das Ganze an,
 Fühlt Sachsen, daß es schlimm noch d'ran,
 Denn durch den sächs'schen Eigenstinn
 Saß Sachsen sehr im Schwindel d'rin.
 Und während so sitzt Sachsen d'in,
 Ging Herr von Beust geschwind nach Wien.
 Was zieht nach Wien den Herrn von Beust?
 Was willst Du da, wo so? wie heißt?
 (Spricht.) Geh' in ein Kloster Ophelia.,

Was sang' es früher sich bequem
 Von Dem und Den, und Den und Dem —
 'S gab Der und Der, und Der und Der
 Zum Singen Stoff' die Masse her.
 O schöne Zeit, Du bist nicht mehr,
 Denn Der und Der, der ist nicht mehr
 Und der Souffleur, der unten hier —
 Klappt's Büchlein zu — und sagt zu mir:
 (Spricht.) Geh' in die Garderobe, Herr —*)

Wie der Erfolg auch für uns spricht,
 Süddeutsche Presse glaubt das nicht;
 Was Alles wir mit Müß' erreicht,
 Süddeutscher Presse scheint's gar leicht;
 Was wir in Blütheszeit gethan,
 Süddeutsche Presse glaubt nicht d'ran;
 Was uns Geschick und Kraft eintrug,
 Süddeutscher Presse — scheint's nur Lug.
 (Spricht.) Geh' in ein Kloster (verbessernd) Kloster
 Ophelia. (Ab.)

Vierte Scene.

Leonore

(durch die Mitte, etwas gepuzt mit Hut und Schleier tritt bis an die Rampe vor, vertraulich zum Publikum).

*) Name des betreffenden Sängers.

Ich bin nämlich eine Separirte! Man sieht mir's vielleicht gar nicht 'mal an, aber es is so! Was aus einer glücklich begonnenen Ehe doch im Strom der Begebenheiten alles werden kann! — Gott! Es ist mich noch wie heute, als Schwiebeko eines Sonntags in die Pichelsberge das schüchterne „Ja“ aus mich herauspreste! — Was hat sich in diesen sechs Monaten alles geändert! Er in die neue Promenade Nummer neun, — ich in die Burgstraße Nummer sieben — zwischen uns die Herkulesbrücke mit Neppel und Linumer Dorf verrammelt! — Aber es ging nicht mehr! Wer wird sich denn so was gefallen lassen? Ne vor so 'ne Ehe lieber gar keene! — Ganz geschieden sind wir noch nicht, — nur so — mein Rechtsanwält will mir erst noch durch ein paar Instanzen durchdrängeln — aber meine Gründe sind zu schlagend — lange kann dieser Ausnahmezustand nicht mehr dauern. Wenn ich sagen wollte, daß ich — ihn — ganz vergessen hätte — ne, das kann ich nicht! (Schluchzt.) Nur um ihn zu ärgern, heirathe ich noch einmal!

Fünfte Scene.

Leonore. Schnofel (kommt zurück).

Leonore (verlegen).

Mein Herr —

Schnofel.

Ach so — vermuthlich —

Leonore (seufzend).

Ja, ich habe mich zu diesen Schritt entschlossen —

Schnofel.

Geniren Sie sich nicht! Mein Geschäft beruht auf Discretion! Machen Sie mich mit Ihren Verhältnissen bekannt.

Leonore.

Es ist nur weil es mir gänzlich an Männerbekanntschaft fehlt.

Schnofel

(tritt an sein Pult und schlägt sein Buch auf).

Können Sie sehr schön bei mir haben. Wovor wäre ich denn Vermittelungsbureau. (Will schreiben.) Jungfrau?

Leonore (verschämt).

Ach nein!

Schnofel.

Also Wittwe?

Ach nein! Leonore.

Ach so, geschieden? Schnofel.

Ach nein! Leonore.

Aber, erlauben Sie, was müssen Sie doch sein? Schnofel.

Vor der Hand erst separirt. Leonore.

Schnofel.

Aber Sie haben gegründete Hoffnung, die Scheidung durchzusetzen —

Leonore.

Na Spaß, bei meinen Gründen! In der dritten Instanz schmett're ich ihn zu Boden.

Schnofel.

Ja wohl, und hernach lassen wir ihn in der Zerschmetterung liegen, und schmeißen uns an einen andren.

Leonore.

Wie Sie das so kalt sagen! (Wehmüthig.) Sie kennen wohl die Liebe nicht?

Schnofel.

O ja, ich war zweimal unglücklich verheirathet!

Leonore (tragisch).

Sie Glücklicher — ich erst einmal. (Gänzlich den Ton ändernd.) Sagen Sie — — haben Sie was Passendes für mich?

Schnofel.

Immer. (Blickt in das Buch.) Hier auf dieser Seite z. B. sind lauter Nabobs! Hier Nummer 120 wäre so was, das ist der Nabobste von der ganzen Gesellschaft.

Leonore.

Wenn es Ihnen möglich wäre — so wünsche ich, daß mein zweiter Mann meinem ersten ein bischen ähnlich sehe! Das heißt: nur auswendig!

Schnofel.

Ihr Erster war wohl —

Leonore.

Sehr nett! Das heißt, der äußere Anstrich. Inwendig war es ein Ungeheuer! Groß, schlank und blonde Locken! Lieben Sie auch die Blonden so sehr?

Schnofel.

O ja, besonders, wenn die Blonde kühl ist.

Leonore.

O das war mein Cornelius nicht.

Schnofel.

Cornelius? Hieß der vielleicht mit Zunamen: Nepos?
Den Kerl hab' ich mal übersezt! (Hat überlegt.) Ihnen
soll geholfen werden.

Leonore

(öffnet die Börse).

Soll ich'n Ihnen gleich pränumerando bezahlen oder —

Schnofel.

Zufällig habe ich grade einen Blondon auf Lager —

Leonore.

Das trifft sich ja charmant!

Schnofel.

Sie werden Ihre Freude haben, wenn Sie'n sehen!

Leonore.

Immer her mit dem Blondon!

Schnofel.

Unter zehn Thaler Proviston kann ich ihn Ihnen aber
nicht lassen.

Leonore.

Davor ist er gefunden. (Will ihm Geld geben.)

Schnofel (weigert sich).

Bitte, nach Abschluß des Geschäfts. (Nimmt das Geld
und steckt es ein.) Der junge Mann wollte sich punkt zehn
Uhr hier einfinden —

Leonore (verschämt).

Er kommt hierher? Mein Gott, das setzt mich in
Verlegenheit.

Schnofel.

Sie werden seine persönliche Bekanntschaft machen und
ich bin überzeugt, daß ich mit dieser Empfehlung Ehre ein-
legen werde.

Leonore.

Wenn er nur meinem Ersten ähnlich steht. Mehr ver-
lange ich nicht.

Schnofel.

Ehe ich Ihnen den jungen Heirathscandidaten vorstelle,
möchte ich aber doch — so ungefähr wissen, was Sie an
Ihrem ersten Gatten auszusetzen hatten —

Leonore.

Gott, was sind Sie aber neugierig!

Schnofel.

Es ist nur, wenn meine Empfehlung etwa eine ähnliche
Leidenschaft hätte —

Leonore.

Das wäre entsetzlich!

Schnofel

(überlegend, dann wichtig).

War Ihr Erster vielleicht für dem Trunke?

Leonore.

Warum nicht gar!

Schnofel.

Oder sollte etwa — (Handbewegung) meine Tante, deine Tante —

Leonore.

Ne, Tanten hatte er gar nicht. (Geheimnißvoll.) Ich werde Ihnen sagen — er war ein sehr großer Gouvernément.

Schnofel.

Ein Gouvernément?

Leonore.

Ja, was man Astronom nennt.

Schnofel.

Hm, hm! Sternkieser.

Leonore.

Ne, Topfkieser! Immer wollte er etwas Knifflisches haben. —

Schnofel.

Ach so! Gourmand, Gastronom. Die Ursache Ihrer Trennung war also —

Leonore.

Eine Gans!

Schnofel.

Eine Gans?

Leonore.

Sie war ihm nicht braun genug gebraten, — nach Borstdorfem suchte er auch vergebens, — ein Wort gab das andere, — endlich nahm ich meine Gans —

Schnofel.

Und verzehrten sie allein?

Leonore.

Ne, ich schleuderte sie ihm an den Kopf.

Schnofel.

Da gehört sie nu eigentlich nich hin!

Leonore.

Aber er hat seine Strafe schon weg: er ist jetzt im Speisehaus, fünf Silbergroschen im Abonnement!

Schnofel

(zufällig auf Leonore zeigend).

Man sollte es nicht glauben, was so eine dumme Gans für Unglück über eine Familie bringen kann.

Leonore.

Es ist nun einmal geschehen, von Indemnität gar keine Rede! (Trocknet sich die Augen.) Das heißt, was ich Ihnen hier anvertraut, bleibt unter uns Zwei.

Schnofel.

Na ob! das Ganze beruht auf Discretion!

Duett.

Sie.

Ich habe Alles nun gesagt, was ach mein Herze drückt,
Von mir und dem geschied'nen Mann, der mir das Herz
geknickt.

Er.

Sie thaten recht daran, daß Sie vertraut sich offen mir,
Und Alles was Sie mir vertraut, das bleibt verschwiegen hier.

Sie.

Daß ich 'ne Separirte bin, Sie reden nicht davon?

Er.

Das Ganze, ja das Ganze beruht auf Discretion.

Beide.

Das Ganze, ja das Ganze, beruht auf Discretion.

Er.

Es hat verbreitet neulich in der Stadt sich ein Gerücht,
Ja ein Gerücht, das irgend was von einem Säbel spricht.

Sie.

'Ne jede Zeitung schnell Notiz von jenem Säbel nahm,
Indessen weiß man nicht genau wohin er schließlich kam.

Er.

Anstatt, wodurch, woher, wohin, woso, wenn gleich, obschon —

Sie.

Das Ganze, ja das Ganze, beruht auf Discretion.

Beide.

Das Ganze, ja das Ganze, beruht auf Discretion.

Er.

Ein Conducteur, der hinten steht auf seinem Omnibus
Mit 15 Thaler monatlichen Lohn jetzt leben muß.

Sie.

Jüngst frug ich Einen: 15 Thaler Gage, lieber Mann,
Wie können davon leben Sie? Wie fangen Sie das an?

Er.

Ach Gott, sprach er, das is nich schwer, — die Sache macht
sich schon —

(Thut, als stecke er heimlich Geld ein.)

Doch's Ganze, ja das Ganze, beruht auf Discretion.

Beide.

Doch's Ganze, ja das Ganze, beruht auf Discretion.

Er.

In Würzburg da singt Groß und Klein, mit lautem

Jubelschall

Ein Jubellied von Hartmann ihm, den großen General.

Sie.

O Hartmann, großer Feldherr Du, Du großer General.
So singt begeistert Baierns Volk, mit lautem Jubelschall!

Er.

Wer hörte denn von Hartmann nur in seinem Leben schon?

Sie.

Das Ganze, ach das Ganze beruht auf Discretion.

Beide.

Das Ganze, ach das Ganze beruht auf Discretion.

Sie.

Die Reichsarmee, die Reichsarmee, die war gut angeführt
Und ihrem Führer sicherlich ein Lorbeerkranz gebührt!

Er.

Der Eine sagte ich, nur ich, hab' zu befehlen hier,
Der And're ganz dasselbe sprach, und so noch Drei bis Vier.

Sie.

Wer war von's Reichsheer eigentlich denn nu der Chef davon?

Er.

Das Ganze, ach das Ganze beruht auf Discretion.

Beide.

Das Ganze, ach das Ganze, beruht auf Discretion.

(Beide rechts ab.)

Sechste Scene.

Schwiebefe

(durch die Mitte tretend, blond, sieht verhungert und blaß aus, die Sachen, besonders die Weste, sind ihm zu weit.)

Auftrittslied.

(Melodie: die des Duetts.)

Ich hörte Zweie singen hier, und traute mir nich rin,
Ach sehn Sie mich gefälligt an — bin ich nicht furchtbar dünn?
Seit ein'gen Wochen seh' ich schrecklich blaß und elend aus,
Trotzdem such' ich 'ne Gattin mir — kam d'rum in dieses
Haus —

Doch bitte ich ergebenst Sie, zu sprechen nicht davon —
Denn's Ganze, das Ganze beruht auf Discretion.

Keine Frau im Hause — keine Abwartung, — kein ordentliches Mittagessen. — Es ist eine Jammerexistenz! Gestern Mittag, — Café Brutal, genannt zur langsamen Vergiftung Gefröße mit Saffransauce, — niederträchtig! nicht zu genießen! Es stand auch Gänsebraten auf der Karte, aber ich hatte nicht die Courage mir eine Portion davon geben zu lassen, — die Gans hätte mich zu sehr an meine Frau erinnert. Gestern habe ich mich gewogen, — seit ich separirt bin fehlen mir 14 Pfund — (deutet auf Rock und Weste, die ihm zu weit sind.) In 4 Wochen wiege ich gar nichts mehr! — So kann es nicht mehr fort gehen, — seit ich 2 Monate im Speisehaus gegessen habe, ist es auch kein Kunststück mehr, — für mich eine passende Frau zu finden, ich bin ja mit Allem zufrieden, wenn sie mich nur kompakt kocht, gut und viel! Bescheldener kann man nicht auftreten!

Siebente Scene.

Schwiebele. Schnofel.

Schnofel (von rechts).

Na, da sind Sie ja!

Schwiebele.

Ja! Sie hatten die Ehre mich heute wieder hierher zu bestellen.

Schnofel.

Sie kommen wie gerufen — Ein Frauchen! Ich sage Ihnen — der reine Zucker!

Schwiebele.

Sie haben ihr doch gesagt, daß ich in Bezug auf die Küche gar keine Ansprüche mache — wenn sie mich nur kompakt kocht — gut und viel! Seit 2 Monaten 14 Pfund minus. Ich soll bei's nächste Ponnyreiten als Jockey mit. Natürlich! nen leichtern finden sie gar nicht.

Schnofel.

Sie sollen den Phönix persönlich kennen lernen, sie ist hier.

Schwiebele.

Gott sei Dank! Wo steckt sie denn? (Will in einen der Damensalons gehen.) Ich werde ihr gleich sagen —

Schnofel.

Halt! So schnell geht das nicht. Das Geschäft beruht auf Discretion — Wenn Sie sich nun gegenseitig nicht convenirten? Sollen Sie sich compromittiren? Nehmen Sie Platz! —

Schwiebele (setzt sich).

Wenn sie mich nur kompakt kocht.

Schnofel

(bringt eine Maske mit sehr langer Nase).

Das Ganze beruht auf Discretion, so können Sie sich unerkannt Beide aussprechen. Erlauben Sie! (Bindet ihm die Maske vor.) Geht die Dame auf Ihren Antrag ein, können Sie umsomehr versichert sein, nur um Ihrer selbst willen geliebt zu sein.

Schwiebele.

Eine sehr gute Idee!

Schnofel.

Ne ne — der Vortheil is ganz auf meiner Seite, wenn die gleich Ihr richtiges Gesicht sieht, dann verschlage ich mir die Kundschaft, — Jetzt hol' ich sie! (Ab.)

Achte Scene.

Schwiebele.

Is das Alles Nase? O Gott bewahre! damit kann ja der Mensch garnicht sterben, der letzte Athemzug geht immer wieder in die Nase zurück! (Nimmt die Maske ab und betrachtet sie.) Der reine Apollo — Wenn die Dame mich mit dem Gesicht sieht, heirathet sie mich schon aus Mitleiden. (Betrachtet sich.) Wenn ihr nur nich das Uebrige abhält — ich habe zu sehr abgenommen!

Couplet.

Sonst sah ich rund und mollig aus,
Doch seit ich ess' im Speisehaus,
Da hat sich sehr geändert das,
Ich falle ab und werde blas.
Wo ist des Körpers „Ueppigkeit“
Ach leider fühle klar ich heut:
Verschwunden sind die vollen Glieder —
Und Roß und Reiter seh' ich niemals wieder.

Ein junger Mann ein Mädchen freit,
Ihn reizte ihre Ueppigkeit,

Das volle Haar — doch bald, o Graus,
 Fiel er aus seinen Himmeln raus.
 Sie legt am Abend ab das Haar,
 Und was sonst schön noch an ihr war,
 Legt sie zusamm' bei Seite nieder,
 Er sieht erst Morgens Kopf und Reiter wieder.

Berlin wird Weltstadt, das ist klar,
 Das wird durch tausend Dinge klar
 Der Thiergarten sogar, o denkt,
 Er wird im Jahr einmal gesprengt!
 Ein kleiner Wagen, der fährt vor
 Einmal im Jahr, und gießt vor'm Thor
 Vor einen Sechser Wasser nieder —
 Und Kopf und Reiter steht man niemals wieder!

Die kleinen deutschen Fürsten sind —
 Jetzt Alle (unterbricht, spricht zum Souffleur.)
 Um Gottes Willen sein Sie stille —
 Das Thema sei nun endlich abgethan. (singt.)
 Protest erhoben noch die Brüder,
 Und Kopf und Reiter steht man niemals wieder.

Giebt man ein Stück zum ersten Mal,
 So fragt sich ängstlich allemal
 Der Autor, wie der Mime dann:
 Wird sprechen auch das Stückchen an?
 Denn geht's an solchem Abend schieß
 Und's Stück ist Geld nicht, nein blos Brief,
 Dann fällt betrübt der Vorhang nieder,
 Und Kopf und Reiter seh'n Sie niemals wieder.

Nu los! (Bindet die Maske vor.) Nein dieser Hunger,
 (gähnt) — und dabei werde ich die Müdigkeit nicht los.

Neunte Scene.

Schwiebele. Leonore. Schnofel.

Leonore
 (ebenfalls maskirt, für sich).
 Zittere nicht, separirtes Herz, — es beruht ja Alles
 auf Discretion!

Schwiebefe (bei Sette).

Die Figur ist nicht übel — Meine Erste war auch so'n kleiner Bussel! (Bei Sette, gähmend.) Bin ich aber matt.

Leonore (bei Sette).

Eine imposante Erscheinung! und blonde Locken hat er auch? nu bin ich schöne raus.

Schnofel

(läßt Leonore links Platz nehmen).

Bitte! (Kleine Pause, tritt in die Mitte des Theaters.) Mein Herr, — Madame. —

Zehnte Scene.

Vorige. Ein Mädchen

(aus Salon 2. Klasse).

Mädchen.

Länger halte ich's nu nicht mehr aus! (Zu Schnofel.) Wenn Sie nichts Passendes vor mir haben, denn sagen Sie's — denn weiß man doch woran man ist, und versäumt seine Zeit nicht. Ein Mädchen mit 300 Thaler Sparkasse braucht kein Geschäft mit Discretion, — das hätte ich mir mit drei Zeilen Intelligenzcomptoir viel billiger herstellen können!

Schnofel

(küßt ihr die Worte vom Mund weg).

Aber Tante Ladewig'n!

Mädchen (unterbricht).

Ich frage Sie: haben Sie was? oder haben Sie nichts? —

Schnofel (stolz).

Sie wären die Erste, die mein Geschäft, was auf Discretion beruht, unbefriedigt verlassen. Warten Sie! (Geht nach der anderen Seite und winkt an der 2. Thür.) Kleiner Sächser! Bitte!

Elfte Scene.

Vorige. Kämmlchen

(mit Hutkachtel und Reisetasche).

Kämmlchen.

Nu seh'n Se — nu hör'n se, in der Geschwindigkeit?

Schnofel

(hat heftig gestikulirend mit dem Mädchen gesprochen).

Dieser Herr —

Lämmchen.

Ja, ich will mich an Preißen anlehnen. (Lehnt sich an sie an.)

Schnofel

(raunt Lämmchen heftig gestikulirend etwas ins Ohr).

Lämmchen (ebenso zu Schnofel).

Schnofel

(antwortet Lämmchen ebenso).

Lämmchen (antwortet).



Schöne! Schöne!

Schnofel

(drängt Beide nach der Mittelthür mit der Aufschrift: Verständigungs-Zimmer).

Mädchen und Lämmchen (dahin ab).

Zwölfte Scene.

Schnofel. Schwiebele. Leonore.

Leonore (zu Schnofel).

Aber was ist denn das? Sie lassen mich hier als unterbrochenes Opferfest sitzen? —

Schnofel.

Bin schon da! — Sie suchen einen Mann — Sie suchen eine Frau. — Nach Allem, was Sie mir über Ihre Verhältnisse vertraut haben, — sind Sie beide für einander geschaffen. (Auf Leonore zeigend.) Hier Bescheidenheit — Grazie — Sanftmuth — etwas Disponibles mit Herzengüte — (zu Schwiebele, der indessen eingeschlafen ist). Dort ein blühendes Geschäft — Bescheidenheit — hübsch lang und Anspruchslosigkeit.

Schwiebele

(der indessen eingeschlafen ist, schnarcht, aber nur einmal).

Leonore (springt auf).

Was war das?

Schnofel.

Er seufzt! ein sehr gutes Zeichen. (Bei Seite.) Ich glaube, der schläft! (Giebt ihm einen fürchtbaren Knuff.) Nicht wahr, Sie lieben diese Dame!

Schwiebele

(erwacht und gleitet vom Stuhl — schlafend auf der Erde sitzend).

Wenn sie mich nur kompakt kocht! gut und viel.

Leonore.

Heiliger Buder — diese Stimme!

Schwiebele.

Meine Separirte!

Leonore.

Mein Separirter!

} (Zugleich.)

Schnofel.

Wer? Er? Da liegt ja gar keine Discretion drinn.

Leonore (mitleidig).

Gott, wie moget!

Schwiebefe (traurig).

14 Pfund minus — das Speischaus hat mich so weit gebracht! Ach Leonore. — Ich werde meine letzten 6 Speisemarken noch abessen — dann — (nimmt sie bei der Hand) wirst Du eines Tages einen geisterhaften Fettleck in meiner Stube bemerken — Das bin ich!

Leonore.

Ne Schwiebefe! so sollst Du nicht enden! Vergessen und vergeben! daß Du wieder zu Kräften kommst, dafür laß mich sorgen.

Schwiebefe (entzückt).

Ach ja! Schmorkohl mit Schweinebraten!

Schnofel

(hat Beide verwundert betrachtet).

Und die Beide kommen zu mir; um sich kennen zu lernen. So viel steht fest, wenn ich wieder zwei Fremde zusammenbringen will, frage ich sie jedesmal vorher, ob sie nicht schon miteinander verheirathet sind.

Schlußgesang.

Schwiebefe

(blickt und zeigt auf einen Punkt auf der Gallerie).

Herr Gott, da sitzt ein junger Mann und schneid't ein schlechtes Gesicht.

Leonore.

O weh', ich ahn' das Schrecklichste, das Etlick gefiel ihm nicht.

Schnofel

(bittend, hinausblickend, nach der von Schwiebefe bezeichneten Stelle).

Ach junger Mann, wenn denn so ist, so sein Sie uns nicht böß.

Schwiebefe (nach oben).

Es ist jetzt gar zu schwierig mit die Witze und Couplets.

Schnofel (nach oben).

D'rinn sprechen Sie nicht weiter von, und denken Sie, mein

Sohn:

Das Ganze, das Ganze beruht auf Discretion.

Alle.

Das Ganze, das Ganze beruht auf Discretion.

(E n d e.)